

Inhalt

1	Einleitung	13
1.1	Der Methodendualismus als Krisenerscheinung der empirischen Sozialforschung.....	13
1.2	Vom Nutzen der Methodologie für die praktische Forschung: Praxis des Methodengebrauchs und methodologische Programme.....	15
1.3	Ein Überblick über das Buch.....	20
2	Qualitative vs. quantitative Forschung – die Debatte	25
2.1	Der „Krieg der Paradigmen“. Ein historischer Überblick.....	26
2.2	„Inkompatibilität der Paradigmen“ oder „Triangulation der Perspektiven“? Aktuelle Diskussionen über Methodenintegration.....	39
2.3	Zusammenfassung: Einige Desiderata der Methodendiskussion.....	52
3	Strukturen begrenzter Reichweite als Gegenstand empirischer Forschung und soziologischer Theoriebildung	57
3.1	Methodologische Programme und soziale Strukturen.....	58
3.2	Der Lebenslauf als Struktur begrenzter Reichweite.....	63
3.3	Handlungstheoretische Interpretationen von Strukturen begrenzter Reichweite.....	68
3.4	Zusammenfassung: Strukturen begrenzter Reichweite als Gegenstand der Methodologie empirischer Sozialforschung.....	77
4	Die Grenzen des deduktiv-nomologischen Modells sozialwissenschaftlicher Erklärung	81
4.1	Sozialwissenschaftliche Erklärung zwischen Mikro- und Makroebene.....	82
4.2	Sozialwissenschaftliche Erklärung und hypothetische Schlussfolgerung.....	88
4.3	Handlungserklärungen und Gesetzeserklärungen.....	93
4.4	Harter Kern und Brückenhypothesen von Makro-Mikro-Makro Erklärungen.....	99
4.5	Die „Heuristik des Alltagswissens“ als Schattenmethodologie sozialwissenschaftlicher Erklärung.....	103
4.6	Zusammenfassung: die Grenzen des hypothetiko-deduktiven methodologischen Programms.....	107

5	Probleme des sozialwissenschaftlichen Sinnverstehens	111
5.1	Der ältere Methodendualismus: Verstehen durch die Teilhabe am „allgemeinen menschlichen Geist“	112
5.2	Das „logische Verknüpfungsargument“ und seine Schwächen	114
5.3	Abduktion, kreatives Handeln und sozialer Wandel.....	122
5.4	Sozialwissenschaftliche Hermeneutik und hypothetische Schlussfolgerung	128
5.5	Die begrenzte Reichweite von Strukturen als Methodenproblem qualitativer Forschung.....	140
5.6	Zusammenfassung: Fallauswahl und Geltungsbereich als Methodenprobleme qualitativer Forschung	146
6	Das Konzept der Kausalität in einer akteursorientierten Sozialforschung	151
6.1	Kausalität und sozialwissenschaftliche Handlungserklärung	152
6.2	Das Problem der Hintergrundbedingungen und die Pluralität von kausalen Pfaden	156
6.3	INUS-Bedingungen des Handelns	160
6.4	Zusammenfassung: Kausale Handlungsbedingungen und empirische Sozialforschung	163
7	Kleine Fallzahlen, (zu) weit reichende Schlussfolgerungen? Komparative Methoden in der qualitativen Sozialforschung	165
7.1	Die „Analytische Induktion“	166
7.2	Die „Qualitative Komparative Analyse“	168
7.3	Zusammenfassung: Stärken und Schwächen komparativer Verfahren in der qualitativen Sozialforschung.....	175
8	Kausalität und quantitative Methoden I: Probabilistische Kausalität	181
8.1	INUS-Bedingungen und statistische Methoden	181
8.2	INUS-Bedingungen und sozialwissenschaftliche Handlungserklärung	184
8.3	Wahrscheinlichkeitstheoretische Konzepte statistischer Kausalität – die epistemische und die ontologische Interpretation des Zufalls	188
8.4	Wahrscheinlichkeit, Entscheidungsfreiheit und Kreativität sozialer Akteure.....	192
8.5	Zusammenfassung: Stärken und Schwächen probabilistischer Kausalitätskonzepte.....	198
9	Kausalität und quantitative Methoden II: Das Problem von „common causes“ und Scheinkausalität	201
9.1	Das Problem der <i>common causes</i>	202
9.2	Der experimentelle und quasi-experimentelle Ansatz	205
9.3	Der Kontrollvariablenansatz	210
9.4	Zusammenfassung und methodologische Konsequenzen: die Suche nach „generativen Prozessen“	218

10 Die Integration qualitativer und quantitativer Methoden in der Forschungspraxis	227
10.1 Methodenprobleme und Validitätsbedrohungen der qualitativen und quantitativen Forschungstradition	227
10.2 Methodenkombination in der Forschungspraxis: fünf empirische Beispiele	231
10.3 Zusammenfassung: Methodenkombination zum Ausgleich von Schwächen monomethodischer Forschung	260
11 Ein integratives methodologisches Programm empirischer Sozialforschung	263
11.1 Der harte Kern und seine konzeptuellen Bausteine	263
11.2 Quantitative und qualitative Methoden in integrativen Designs	282
11.3 Zusammenfassung: Die Entwicklung und Überprüfung sozialwissenschaftlicher Erklärungen mit einem integrativen Methodenprogramm	290
12 Empirische Sozialforschung jenseits des Methodendualismus – einige Thesen	293
Literatur	301
Schlagwortregister	323
Autorenregister	327